

# Ein Typ, den man aus dem Leben kennt

Unkonventioneller Abend: Trierer Theater inszeniert Erzählung von Nick Hornby – Monolog mit Tim Olrik Stöneberg

Vom Türsteher zum Museumswärter und Kunstliebhaber wandelt sich Tim Olrik Stöneberg in „Nipple Jesus“. Das Theater Trier bringt die Ein-Mann-Satire des Popautors Nick Hornby ab Freitag, 13. Mai, auf die Bühne der Europäischen Kunstakademie.

Von unserem Redaktionsmitglied Hannah Schmitt

Trier. Locker schwingt sich Nick auf die Theke, gestikuliert wild mit den Händen, springt wieder runter. Läuft die Treppe rauf, hält inne – und redet und redet und redet. Denn der junge Mann, der von Tim Olrik Stöneberg dargestellt wird, hält einen Monolog über sein Leben und seine neue Anstellung im Museum. Dabei setzt er sich auf unterhaltsame Weise mit der Frage auseinander: Was ist Kunst und was darf Kunst eigentlich?

Deshalb spielt das Ein-Mann-Stück „Nipple Jesus“, das von der Regisseurin Britta Benedetti arrangiert wird und auf einer Kurzgeschichte von Nick Hornby basiert, auch in der Europäischen Kunstakademie. „Wir lösen die Theaterdramaturgie auf“, erklärt Benedetti, während sie in der derzeit leeren Ausstellungshalle steht. Eine richtige Bühne wird es nicht geben, auch keine Kunstwerke real existierender Künstler. Stattdessen nutzt Stöneberg die gesamte Akademie für seine Inszenierung – und kommt dabei auch in direkten Kontakt mit dem Publikum.

Die Zuschauer werden rückblickend durch Nicks Welt geführt. Einer Welt, in der der ehemalige



Mit ferngesteuertem Auto im Museum: Nick (Tim Olrik Stöneberg) kommt zum ersten Mal mit Kunst in Berührung.

TV-FOTO: HANNAH SCHMITT

Türsteher Nick seiner Frau zuliebe einen Job als Museumswärter annimmt. Gerade er, der sich nicht daran erinnern kann, jemals in einem Museum gewesen zu sein. Dort soll er ein besonders provokantes Kunstwerk bewachen – ein aus Brustwarzen zusammengesetztes Jesusbild.

Es ist eine Rolle, mit der Tim Olrik Stöneberg sich gut identifizieren kann. „Ich wollte Nick unbedingt spielen“, erzählt der 38-Jährige, der seit 2002 am Trierer Theater angestellt ist. „Ich mag

diese Typen, die man aus dem Leben kennt.“ Außerdem sei Nick jemand, der die Menschen dazu bringt, sich über andere Personen wieder mehr Gedanken zu machen, fügt er hinzu.

## Intensives Erlebnis

Dass er dabei ganz ohne Kollegen auf der Bühne unterwegs ist, ist für Stöneberg eine schöne Abwechslung. „Das ist einfach ein viel intensiveres Arbeiten zwischen Regisseur und Schauspieler“, sagt er. Zudem gebe es dem

Darsteller die Möglichkeit, Dinge zu entwickeln, die er mit mehreren gemeinsam nicht entwickeln könne, erklärt Benedetti. Sie hat in den vergangenen Jahren bereits mehrere Monologe unter anderem in Berlin inszeniert. „Dabei geht es mehr um den Menschen und ich mag es, wenn der Schauspieler im Vordergrund steht.“

Einen Darsteller, Gemälde, ein ferngesteuertes Auto, wechselnde Kleidung und eine frei nutzbare Ausstellungshalle – mehr

braucht das Stück deshalb nicht, das am Freitag in der Europäischen Kunstakademie um 20 Uhr Premiere feiert. „Und natürlich die Überraschung am Schluss“, fügt Regisseurin Britta Benedetti hinzu. Wie die aussieht, wird aber nicht verraten.

• Weitere Vorstellungen: 13., 20., 22., 27. Mai sowie am 10., 16., 22. Juni und am 1. Juli jeweils um 20 Uhr in der Europäischen Kunstakademie. Karten: Theaterkasse oder unter 0651/7181818.